impulse
Informationsblatt für kommunale Kriminalprävention





Schule macht Prävention

10 Beispiele erfolgreicher Präventionsarbeit an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg Vorpommern

Impressum

Die Broschüre ist ein Ergebnis der Arbeitsgruppe Jugendkriminalität des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern.
An ihrer Erarbeitung waren beteiligt:

Veronika Becker	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Walter Endrix	Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern
Jörg Reismann	Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern
Ronald Buck	Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern
Friedhelm Heibrock	Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern
Sandra Duwe	Präventionsrat des Landkreises Ludwigslust
Petra Keppler	Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern
Sieglinde Weißmann	Schulwerkstatt „Fit for life" Schwerin
Prof. Dr. Wolfgang Vogt	Kulturforum Pampiner Hof
Sybille von Massow	Jugendrechtshaus Wismar
Hartmut Eichler	Jugendrechtshaus Schwerin
Armin Schlender	Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern (Geschäftsstelle)

Herausgeber:	Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern (LfK) Schwerin, 2010
Redaktion:	Arbeitsgruppe Jugendkriminalität des LfK
Anschrift:	Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV – Geschäftsstelle – Innenministerium Alexandrinenstraße 1 19055 Schwerin Telefon: 03 85 - 5 88 24 60 Telefax: 03 85 - 5 88 29 87 e-Mail: lfk@kriminalpraevention-mv.de Internet: www.kriminalpraevention-mv.de
Bilder:	Programm Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder (ProPK), Ralf Bierenbrodt, Paul Joachim
1. Auflage:	3.000 Exemplare
Layout/Satz:	Cicero Werbeagentur, Rostock
Druck:	Altstadt-Druck, Rostock

Inhalt

Seite

1. Vorwort 4

2. Beispielhafte Projektideen 5

2.1 „Schlag ein gegen Gewalt" 5

2.2 „Seitenwechsel – Lernen mit allen Sinnen" 7

2.3 „Schlichtergruppe" 10

2.4 „Gunther geht unter" 12

2.5 „Recht und Unrecht im Internet" 14

2.6 „Kleine ganz groß – streiten will gelernt sein" 16

2.7 „gewaltfrei on tour" 18

2.8 „Projekttag gegen Gewalt" 20

2.9 „Vanda-Mobil" 22

2.10 „Ich-Du-Wir-gemeinsam" 24

3. Anlagen 27

1. Vorwort

Die Vorbeugung gegen Gewalt und Kriminalität wird in Mecklenburg-Vorpommern schon seit vielen Jahren zu Recht nicht allein als Aufgabe von Polizei und Justiz angesehen. Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung und die ca. 60 kommunalen Präventionsräte zeigen eindrucksvoll, dass Kriminalitätsvorbeugung bei uns als eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft verstanden wird. Egal, welchem speziellen Feld der Kriminalität man entgegentreten will, immer ist die enge Zusammenarbeit von staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen eine Grundvoraussetzung für den Präventionserfolg.
Eine herausragende Rolle in diesem System spielen die Schulen. Sie verfügen über ganz besondere Möglichkeiten, zugleich auch über eine besondere Verantwortung bei der Entwicklung von Persönlichkeitseigenschaften und damit bei der primären Vorbeugung von Gewalt und Kriminalität. Das wird heute kaum noch bestritten und ist deshalb bundesweit Bestand der Schulpraxis.
Auch in Mecklenburg-Vorpommern leisten Lehrer, Eltern, Sozialarbeiter und Schulvereine auf diesem Feld eine sehr engagierte Arbeit. Unterstützt werden sie dabei oft von Vereinen, Organisationen oder Einzelpersonen, die sich mit der entsprechenden Fachkompetenz von außen als Partner anbieten.
Präventionsarbeit an Schulen ist bereits heute in Mecklenburg-Vorpommern sehr vielfältig und ideenreich. Der 5. Landespräventionstag 2009 in Wismar und der Landespräventionspreis 2009, beide unter dem Motto „Schule macht Prävention", haben das eindrucksvoll belegt. Erfahrungsaustausch ist eine besonders effiziente Investition. Deshalb werden in der vorliegenden Broschüre nunmehr zehn ausgewählte Projekte vorgestellt, die sich an verschiedenen Orten unseres Landes und in sehr unterschiedlicher Weise in der Präventionsarbeit an den Schulen besonders bewährt haben. Einige dieser Projekte wurden im vergangenen Jahr sogar mit dem Landespräventionspreis gewürdigt.

Beim Lesen werden Sie feststellen, dass die einzelnen Beiträge trotz einheitlicher Gliederung recht unterschiedliche Sichtweisen auf die Projekte liefern. Das liegt daran, dass die Beiträge von den Projektträgern selbst verfasst wurden und aus Gründen der Authentizität keine inhaltliche Bearbeitung durch die Redaktion vorgenommen wurde. Als Leser haben Sie somit einen gänzlich unverfälschten Einblick in die jeweiligen Projekterfahrungen.
Mit den angegebenen Kontaktinformationen erhalten Sie darüber hinaus die Möglichkeit, sich unmittelbar mit den Projektträgern in Verbindung zu setzen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, wenn Sie mehr über das Projekt erfahren wollen.

Durch die vorliegende Veröffentlichung sollen die aufgeführten Projekte noch einmal eine verdiente öffentliche Anerkennung erfahren. Zugleich soll sie Beleg sein für die Vielfalt der Präventionsmöglichkeiten. Vor allem aber soll sie Anregungen liefern für eigene Projektideen.
Nachmachen ist also nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht.

Die Mitglieder der AG Jugendkriminalität
des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung
Mecklenburg-Vorpommern

2. Beispielhafte Projektideen

2.1 „Schlag ein gegen Gewalt"

Projektträger

IB Verbund Nord in Kooperation mit der Grundschule „Hermann Burmeister"



Ziel

- Vermittlung prosozialer Fähigkeiten, um impulsives und aggressives Verhalten zu reduzieren
- Konfliktstrategien entwickeln
- Techniken zur Reduzierung von Wut und Ärger verinnerlichen
- Gefühle anderer identifizieren und empathisch reagieren
- Impulskontrolle
- Körpererfahrungen ermöglichen
- Identitätsentwicklung

Inhalt

Einmal in der Woche nutzen wir eine Unterrichtsstunde fächerübergreifend (Deutsch, Sachunterricht, Musik-, Sport-, Religionsunterricht), um die Idee des Projektes zu vermitteln und umzusetzen. Dabei ist uns die Kontinuität wichtig und vor allem die Zusammenarbeit mit den Horten und den Eltern. Wir beginnen in der ersten Klasse und begleiten die Kinder mit Themen zur Empathieförderung, Impulskontrolle und Umgang mit Wut und Ärger bis zur vierten Klasse.
In den Lektionen zur Empathieentwicklung fördern wir die Fähigkeiten, den emotionalen Zustand eines anderen Menschen zu bestimmen, die Perspektive und die Rolle einer anderen Person zu übernehmen und auf andere Menschen emotional zu reagieren.
Impulskontrolle bedeutet für uns eine aggressive Aktivität zu stoppen und über das Problem nachzudenken. Die Kinder erlernen Problemstrategien, Impulse zu kontrollieren, sich erst einmal beruhigen, um dann mehrere Lösungen für das Problem zu hinterfragen.
Die dritte Einheit beinhaltet den Umgang mit Wut und Ärger. Wir vermitteln Beruhigungstechniken, erkennen Ursachen des Ärgers und gehen ihn konstruktiv an. Auch das laute Denken und das Selbstgespräch werden für die Verhaltenssteuerung geübt und genutzt.
Inhalt des Projektes ist es, die Lektionen des Curriculums Faustlos mit Spaß, Spiel, Bewegung und Gesprächsführung freudbetont, interessant und bedürfnisorientiert durch folgende Projektbausteine zu begleiten:

- Pfiffikus
- Elemente der Motopädagogik
- Stopp sieh hin

Inhalte wie Dazugehören, Freundlichkeit, Selbstbewusst werden, Neugier, Entspannung, mit anderen auskommen, erfolgreich sein, schlimme Wörter vermeiden etc. werden in spielerischer Form von den Kindern gern angenommen. Die Wahrnehmungsfähigkeit für Gefühle, Mut zur Gefühlsäußerung ohne ausgelacht zu werden, klare Ansagen ICH WÜNSCHE MIR VON DIR...! sind Helfer um soziale Kompetenzen zu erreichen. Schlimme Wörter und unpassende Äußerungen in Gesprächsrunden erschrecken die Kinder untereinander und werden als unangenehm empfunden. Sie sind tolerant und akzeptieren andere Meinungen, um Probleme schnell und fair zu lösen. Sie stellen selbst Regeln auf, achten untereinander auf die Einhaltung dieser, ar-

beiten intensiv mit Entschuldigungen und erstellen selbst Wiedergutmachungen.

Verlauf

Alle Kollegen/-innen unserer Schule nahmen im Oktober 2007 an einem 2-tägigen Kurs zum Projekt „Schlag ein gegen Gewalt" teil. Seit September 2008 arbeiten alle Klassen an diesem Projekt. Zunächst präsentierten wir das Projekt den Eltern. Regelmäßig informieren wir sie über den Stand des Projektes.
Durch sehr intensive Zusammenarbeit mit den Horten Lütt Matten und Heuweg in unserem Wohngebiet wird im Freizeitbereich das durch uns vermittelte Thema verstärkt und spielerisch umgesetzt.
In regelmäßigen Arbeitskreisen alle 4-6 Wochen reflektieren wir unsere Arbeit, evaluieren das Projekt und bereiten kommende Themen gemeinsam vor.

Kooperation

- Enge Zusammenarbeit mit der Projektleiterin Manuela Witte
- IB Horthaus „Lütt- Matten"
- Kita „Heuweg"
- Polizei der Stadt Stralsund - Bereich Prävention
- Sportverband Lok Stralsund
- Präventionsprojekt der Stadt Stralsund „Mein Körper gehört mir"

Ressourcen

Die Eltern werden regelmäßig durch Elternbriefe und Dokumentationen informiert und sind überrascht, wie mit einfachen Mitteln und Methoden prosoziale Verhaltensweisen erreicht werden können.

Es wird in Zusammenarbeit mit der Projektleitung, der Schule und den Horten ein Handbuch entwickelt, welches die Arbeit intensiviert und die Handhabung noch mehr vereinfacht.

Resonanzen und Ergebnisse

In unserer Schule sind 235 Kinder in das Projekt involviert. Zwölf Kollegen/-innen vermitteln wöchentlich die Inhalte. Lehrer, Eltern, Erzieher und auch Kinder bemerken Veränderungen. Wir erleben Kinder, die klare Ansagen machen, sich entschuldigen, Wiedergutmachungen nutzen, über Gefühle sprechen und auf Regeln untereinander hinweisen. In Gesprächsrunden zeigen sie Verständnis für das Thema, äußern sich prosozial, setzen es jedoch unbeobachtet nicht immer um. Andere Schulen und Horte sind durch unsere Arbeit mit diesem Projekt durch Gespräche und auf Weiter- und Fortbildungen aufmerksam geworden und zeigen sich interessiert an diesem Projekt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs um den Landespräventionspreis 2009 mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Kontakt

Frau Witte – Projektleiterin
Telefon: (0 38 31) 29 25 86
Frau Maiwirth – Grundschullehrerin
Telefon: (0 38 31) 49 50 80

2.2 „Seitenwechsel – Lernen mit allen Sinnen"

Projektträger

Verein zur Förderung der Kriminalprävention im Landkreis MST e.V.



Ziel

Mit dem Projekt „Seitenwechsel" wird die Arbeit und das Ringen um emotionale Kompetenzen der LehrerInnen bei den SchülerInnen in den Schulen im Landkreis Mecklenburg-Strelitz unterstützt und bereichert. Durch die positiven Erfahrungen wissen wir, wie wichtig und anerkannt diese Unterstützung von „Außen" ist.
Auf verschiedenen Erfahrungsebenen lernen die Teilnehmer mit allen Sinnen, anderen zu begegnen, sich auseinanderzusetzen, sich selbst zu erfahren und eigenes Verhalten zu reflektieren. Auf dieser Basis erproben sie verschiedene Konfliktlösungsmodelle und erweitern und verändern ihren eigenen Handlungsspielraum. Dabei stehen die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung und Entwicklung.

Vor allem mit Freude lernen ist eine Zielsetzung. Deshalb sind Spiel und Theater die Methoden, um die Ziele zu erreichen. Aber nicht nur Spaß und Freude, sondern die nachgewiesene Tatsache, dass durch Theaterspiel viele Kompetenzen erfolgreicher trainiert werden können, lässt uns diese Methode zum Einsatz bringen.

Inhalt

Über einen langen Zeitraum sind inzwischen durch die Projektleiterin und Theaterpädagogin 12 Bausteine als Tagesprojekte entstanden, die ab Klasse 1 bis Klasse 10 eingesetzt werden können und für alle Schultypen geeignet sind, auch für behinderte Kinder und Jugendliche.
Der Arbeitsansatz ist inzwischen durch die langjährige Erfahrung und ständige Weiterentwicklung sehr komplex. Ständig werden durch Reflexionen der Schüler Anregungen in die Projektplanung und -gestaltung mit aufgenommen.
Viele Schüler haben inzwischen aufeinander folgend mehrere Projektbausteine erlebt. Damit kann bereits Bekanntes aufgegriffen und erweitert werden. Nachhaltigkeit ist somit gegeben.
Die einzelnen Angebote sind in eine Geschichte gepackt, in die die Kinder mit der Projektleiterin einsteigen und sich innerhalb einer spielerischen Situation auseinandersetzen und Erfahrungen sammeln. Dabei wird die spielerische Situation stets auf die reale Ebene zurückgeholt, um einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder zu erhalten. In allen Projekten wird Theater gespielt, gemalt, gestaltet, Musik gehört, improvisiert und geübt. Und was zum Beispiel? Sich zu konzentrieren, zuzuhören, den

Partner wahrzunehmen, laut zu sprechen, Körpersprache zu verstehen und sie bewusster einzusetzen sowie kreativ Lösungsansätze zu suchen und sie spielerisch auszuprobieren.
Zwei Bausteine sind Theaterstücke. Von der Theaterpädagogin selbst entwickelt, werden sie von ihr vorgespielt und die Kinder werden im Anschluss auf der Grundlage der Geschichte handeln.
Der neueste Baustein ist ein Theaterstück auf DVD, gespielt von Kindern, erarbeitet mit einer Theatergruppe der Projektleiterin, welches als Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema Macht benutzt wird.



Hier die einzelnen Bausteine, deren Namen eventuell eine kleine Vorstellung ermöglichen, worum es in unserem Arbeitsansatz geht:

- Guten Morgen, Regenbogenstraße (1. Klasse)
- Reisefieber (2. Klasse)
- Schreimutter (2. Klasse)
- Gepanzertes (3. Klasse)
- Irgendwie Anders (3. Klasse)
- Sorgenpuppenkonferenz in Guatemala (4. Klasse)
- Alle in einem Boot (4. Klasse)
- Roberta Nackendick (5. Klasse)
- Kampfeslust (6. Klasse)
- Rauchfrei (7. Klasse)
- Hallo Du (ab 7. Klasse)
- Dem Unbekannten begegnen (10. Klasse)

Verlauf

Im Jahr werden 75 Seminare an den Schulen im ganzen Landkreis durchgeführt. Es hat sich ein bestimmter Ablaufkalender ergeben und bewährt, damit alle Schulen gerecht einbezogen werden. Projektwochen zum Thema Gewaltprävention an Schulen können so auch mit unterstützt werden. Der Projekttag geht meist über den ganzen Vormittag, ca. von 8-12 Uhr. Dadurch ergeben sich nebenbei auch viele Gesprächs- und Beratungsmöglichkeiten mit den LehrerInnen über auffällige Kinder oder spezielle Klassensituationen.

Kooperation

Es hat sich bewährt, dass ein Baustein (10. Klasse) von einem jungen Schauspieler geleitet wird, der durch seine professionelle spielerische Kompetenz und Auslandserfahrungen nochmals eine besondere Farbe einbringen kann.
An jedem Projekttag ist die Beteiligung des Klassenleiters/in notwendig. In vielen Schulen nimmt auch die Schulsozialarbeiterin, sofern vorhanden, an den Projekttagen teil. Eine sehr gute Bereicherung.
Da die Theaterpädagogin auch in anderen Projekten tätig ist, gibt es interessante Vernetzungen. Zum Beispiel entwickelt sie seit einem Jahr ein Persönlichkeitstraining mit Schülern der 7. und 8. Klasse an einer Regionalschule in Neustrelitz. Die SchülerInnen wurden als Mitgestalter in den Tagesprojekten eingesetzt, die sie selbst aus früherer Zeit kannten. Das war ihr „Gesellenstück" und überaus erfolgreich, für die Schüler selbst in ihrer Kompetenzentwicklung und auch für die Gestaltung des Projektes.
Der Ansatz „Kinder lehren Kinder" ging äußerst erfolgreich auf.

2. Beispielhafte Projektideen

Ressourcen

Das Projekt „Seitenwechsel" wird durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV gefördert, wie auch durch den Landkreis Mecklenburg-Strelitz. Die Schulen tragen mit einem Mitfinanzierungsanteil von 30 € zur Unterstützung bei.



Resonanz/Ergebnisse

Da das Projekt seit Jahren besteht, sich kontinuierlich entwickelt hat, ist es in der schulischen Prävention im Landkreis MST nicht mehr wegzudenken. Man kann von Nachhaltigkeit sprechen, da viele Kinder innerhalb ihrer Schulzeit mehrere Projektbausteine erlebt haben. Wenn z. B. Kinder aus der 7. Klasse detailgetreue Erinnerungen aus dem „Reisefieber" (2. Klasse) benennen können, zeigt das einen wunderbaren Erfolg für das Lernen mit allen Sinnen, um soziale Kompetenzen zu erwerben und um somit einen Beitrag zur Gewaltprävention zu leisten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs um den Landespräventionspreis 2009 mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Kontakt

Martina Herre
Theaterpädagogin
Telefon (0 39 81) 20 02 74
e-mail: m-herre@gmx.de
www.spiel-theater-seitenwechsel.de

Sibylle Rönnfeld
stellvertretende Vereinsvorsitzende
Telefon: (0 39 81) 48 14 78
e-mail: sroennfeld@lra-mst.de

2.3 „Schlichtergruppe”

Projektträger

Regionale Schule Banzkow

Ziel

Streit gibt es unter den Mädchen und Jungen der Regionalen Schule Banzkow nicht seltener als anderswo. Die Art damit umzugehen wird seit neun Jahren an unserer Schule durch die Schlichtergruppe mitbestimmt.
Das Hauptziel des Projektes besteht darin, durch den Einsatz von Streitschlichtern Konflikte an unserer Schule friedlich zu lösen. Es soll den Streitenden geholfen werden, über die Lösung von Auseinandersetzungen nachzudenken und einen gewaltfreien Weg aus dem Streit zu finden. Zusätzlich soll daran gearbeitet werden, dass die Streitschlichtergruppe zunehmend selbstständig und konstruktiv anstehende Probleme löst.

Inhalt

Den Jugendlichen werden die ersten Grundkenntnisse der Streitschlichtung vermittelt. Darüber hinaus erfolgt das Training wichtiger Kompetenzen zur Konfliktlösung. Zu den Konfliktkompetenzen gehören zum Beispiel die Fähigkeit eigene Interessen angemessen zu vertreten oder das Eingestehen von Fehlern sowie Angst und Ärgerbewältigung.
Die Streitschlichter sollen weiterhin befähigt werden, den gegnerischen Parteien zu helfen, sich gegenseitig besser zu verstehen und faire Lösungen auszuhandeln.

Verlauf

Die Gruppe gründete sich im Oktober 2000. Die Schüler und Schülerinnen der 9./10. Klassen werden bis heute von Frau Schuldt (Biologielehrerin) angeleitet.
Im Jahr 2000 hatte die Schule weit aus mehr Schüler als zurzeit, wodurch es zu verschiedenen Streitigkeiten zwischen den Schülern kam.
Streitschlichtung will gelernt sein. Aus diesem Grund werden am Anfang eines Schuljahres Projekttage durchgeführt. Frau Schuldt und Frau Homp (Schulsozialarbeiterin) sind ein eingespieltes Team und tragen die Verantwortung für das Projekt.
Es wurden Regeln zur Gesprächsführung, Formulierungen von Ich-Botschaften und das genaue Zuhören geübt. Das alles wird in Rollenspielen trainiert, die der Wirklichkeit sehr nah sind. Das alles lernen unsere Schlichter in diesem sechsstündigen Seminar.
Die Schlichtergruppe hat einen festen Platz an unserer Schule eingenommen. Sie wird von allen Schülern anerkannt und ernst genommen.

Kooperation

Frau Schwarz und Frau Elert, Präventionsberaterinnen der Polizeiinspektionen Schwerin und Parchim, arbeiten fest mit uns zusammen, indem sie Präventionsarbeit in verschiedenen Klassen, die zu Gewalt und Mobbing neigen, leisten.

Ressourcen

Die Schlichtergruppe hat einen festen Platz an unserer Schule eingenommen. Ab Januar 2010 stehen die Schlichter allen Schülern der Schule jeden Freitag zur Verfügung. Das heißt, unsere Schüler tragen T-Shirts, auf denen zu erkennen ist, dass sie Schlichter sind. Finanziert wurden diese durch den Landkreis Parchim. Dank dieser Unterstützung ist eine Qualitätsverbesserung der Schlichtergruppenarbeit gelungen.



Resonanz

Durch den Einsatz der Schlichtergruppe hat sich das Schulklima verbessert. Darüber hinaus wollen immer mehr Jugendliche aller Altersklassen lernen, sich in Streitsituationen richtig zu verhalten. Doch nicht nur Kinder, Eltern und Lehrer zollen uns Anerkennung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs um den Landespräventionspreis 2009 mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Kontakt

Regionale Schule Banzkow
An der Lewitzmühle 82
19079 Banzkow
Telefon: (0 38 61) 71 01
Fax: (0 38 61) 30 26 04
e-mail: postbox@schule-banzkow.de
Internet: www.schule-banzkow.de

2.4 „Gunther geht unter”

Projektträger

Kooperative Gesamtschule Sternberg



Ziel

Ziel des Projektes (Kurzfilm) ist die gemeinsame Erarbeitung der Definition „Mobbing”.
Der Film soll die Jugendlichen sensibilisieren, die Ursachen und Formen von Mobbing zu erkennen und welche Folgen dieser Prozess auf einzelne Personen haben könnte. Durch Diskussionsrunden wird über mögliche Schritte und Wege aus der Gewalt aufmerksam gemacht. Es soll zur kritischen Reflexion zum Thema „Gewalt” anregen und die Zivilcourage fördern. Gleichzeitig soll die Verantwortungsübernahme für das eigene Verhalten sowie die moralische Sensibilität erreicht werden. In sozialen Konfliktsituationen sollen die Kinder verschiedene Handlungsmöglichkeiten erlernen.

Inhalt

Der Film zeigt Ausschnitte aus dem Schulalltag, wie es an verschiedenen Schularten passieren kann. Der Hauptdarsteller Gunther ist verschiedenen Formen von Gewalt und an den unterschiedlichen Orten „Mobbingaktionen” ausgesetzt. Die Handlungsorte sind so gewählt, wie es nach dem Unterricht, in der Pause, auf der Toilette und selbst im Unterricht stattfinden könnte.
Eine Steigerung in dem Kurzfilm erkennen die Zuschauer in der letzten Einstellung. An dieser Stelle sind nicht nur die eigenen Mitschüler die „Täter” sondern was sehr schwerwiegend für das Opfer ist, dass der Lehrer nichts gegen die Aktionen der Schüler unternimmt. Er findet diese „Taten” lustig.
Am Ende eskaliert es durch Gunther und er verlässt den Raum. Das Ende ist offen!

Verlauf

Die Schulsozialarbeiterin gab die allgemein Thematik „Mobbing” vor. Es wurde ein Antrag auf Unterstützung bei der Projektdurchsetzung gestellt an den Medientrecker Rostock. Die Schüler selber schrieben das Drehbuch. Die Handlungen und die Orte wurden im Team beraten. Die Texte in dem Kurzfilm wurden von den Schülern selbst ausgedacht.
Dieser Film kommt in Klassenleiterstunden und den Sozialkundestunden zum Einsatz.

Kooperation

Bei der Umsetzung des Konzeptes erhielten die Schüler Unterstützung durch den Medientrecker Rostock. Die Schulleitung organisierte die Freistellung der Schüler für diese Woche. In Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern erfolgten die Vorstellung und die Präsentation des Ergebnisses.

Ressourcen

Die Kooperation mit dem Medientrecker wird ebenfalls für die nächsten Jahre aufrechterhalten, um mehr über die verschiedenen Produktionsmöglichkeiten zu erfahren. Der Förderverein der Schule unterstützt das Medienkonzept und stellt eine Videokamera und ein Schneideprogramm zur Verfügung. Die Schüler, die in dieser Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten werden, sollen eine Weiterbildung in Richtung Medien absolvieren, um neue Projekte umsetzen zu können.

Resonanz/Ergebnisse

Dieser Kurzfilm ist mit Schülern und für Schüler entstanden. In der Schweriner Volkszeitung wurde über die Arbeit an diesem Projekt ausführlich berichtet. Am Tag der offenen Tür erhielten die Darsteller die Möglichkeit, ihr Filmprojekt den Besuchern zu zeigen. Die positive Resonanz aller Besucher bestärkt die Schüler, weiter an Filmproduktionen zu arbeiten.
Eingereicht wurde der Film auch für den Wettbewerb um den Medienkompetenzpreis „Fish X”. Die Schule erhielt dafür eine Teilnehmerurkunde.
Erhältlich ist der Film gegen eine Schutzgebühr von 5,00 EUR beim Projektträger.

Kontakt

Verbundene Regionale Schule und Gymnasium Sternberg
19406 Sternberg
Seestraße 1a
Schulsozialarbeiterin Elke Schwemer
Telefon: (0 38 47) 4 35 34 44
e-mai: elke_schwemer@web.de

2.5 „Recht und Unrecht im Internet – Kinder als Täter und Opfer”

Projektträger

Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e. V.

RAA
Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Ziel

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, Kinder ab der Klassenstufe 5 für die Themen Cybermobbing, Urheberrechtsverletzungen, Selbstschutz im Netz zu sensibilisieren. Da Kinder im Internet oftmals mit großer Naivität unterwegs sind und meinen, dass das, was sie dort tun, nur ein großer Spaß ist, soll ihnen von Rechtsanwälten als Profis aus der Praxis aufgezeigt werden, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist und rechtliche Folgen auch für Minderjährige möglich sind. Gleichzeitig wird ihnen ein Mindestrüstzeug zum eigenen Schutz im Internet gegeben, damit sie sich gegen Übergriffe Pädophiler oder aber auch anderer Jugendlicher wehren bzw. diese verhindern können.

Inhalt

Das Projekt beinhaltet zwei Säulen:

1. Eltern-/Lehrervortrag
Mit einem Eltern-/Lehrervortrag, in dem den Erwachsenen die in der Regel unbekannten Themen „Cybermobbing im Chatroom”, „Sexueller Missbrauch im Chatroom” und rechtliche Gefahren bei der Handy-Nutzung näher gebracht werden, werden diese sensibilisiert und über den Inhalt der anschließenden Arbeit in den Klassen mit den Kindern informiert. Nur so kann erreicht werden, dass auch die Eltern und Pädagogen sich mit diesem Thema befassen und mit den Kindern zu diesem Thema ins Gespräch kommen.

2. Schülervortrag
In den Klassen wird mit den Schülern unter Einbeziehung ihrer Erfahrungen und Kenntnisse zum Internet zu den oben genannten Themen gearbeitet. Ein Kurzfilm zum Thema Cybermobbing wird zum Einstieg in das Thema gezeigt. Danach werden die rechtlichen Folgen von Cybermobbing besprochen. Das Thema „Download” wird unter dem Stichwort „Urheberrechtsverletzung” besprochen und schließlich geht es um die Selbstdarstellung im Netz und deren mögliche Folgen.

Verlauf

Seit Mai 2009 monatlich bis zu 10 Vorträge in Schulen in und um Rostock in den Klassenstufen 5 bis 12.

2. Beispielhafte Projektideen

Kooperation

Das Projekt wurde von der Rostocker Rechtsanwältin Gesa Stückmann entwickelt und wird gemeinsam mit ihr und seit Oktober 2009 außerdem mit Rechtsanwältin Kyra Meyer umgesetzt. Nach einem Aufruf über die Rechtsanwaltskammer M-V haben sich 2010 weitere 6 Anwälte landesweit zur Mitarbeit bereit erklärt.

Ressourcen

Das Projekt wird ermöglicht durch eine Projektförderung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung MV. Für die Schulen verbleibt somit lediglich ein finanzieller Eigenanteil von 30 bis 40 EUR.

Resonanz/Ergebnisse

Die Vorträge haben eine durchweg positive Resonanz und auch hohe Betroffenheit, insbesondere bei den Erwachsenen, ausgelöst. Es bestätigte sich die Vermutung, dass 90 % der Erwachsenen wenig Wissen darüber haben, was ihre Kinder im Internet tun und welche Gefahren ihnen dort drohen. Das im Vortrag Gehörte gibt immer wieder zu der Frage aus der Zuhörerschaft Anlass: Und was ist die Lösung? Eine Lösung als Patentrezept gibt es nicht, sondern vielmehr den Ratschlag an Eltern, mit ihren Kindern das Gespräch zu suchen, mit ihnen über die Gefahren zu sprechen und ihnen klarzumachen, dass man als Eltern für die Kinder auch in diesen Situationen da ist und sie nicht z. B. mit Handy- oder Internetverbot bestrafen wird.
Auch die Schüler arbeiten immer mit viel Freude und großem Interesse in den Vortragsstunden mit, da es um ein Thema geht, das sie tagtäglich berührt und bei dem sie bislang mit großer Unwissenheit agierten. Immer wieder werden auch Erfahrungsberichte von Übergriffen, Cybermobbing etc. erzählt, die zeigen, dass die geschilderten Gefahren nicht in der Ferne, sondern in allen Schulen in Deutschland und auch in MV greifbar sind.
Da bislang keinerlei Werbung für das Projekt gemacht wurde, sondern nur gelegentlich Artikel in der OZ oder NNN kurz über das Projekt berichteten, wurde die Information nur über Mund-zu-Mund-Propaganda weitergegeben. Die Nachfrage ist ungebrochen – landesweit.

Kontakt

RAA M-V e.V.
Am Melzer See 1
17192 Waren (Müritz)
Telefon: (0 39 91) 6 69 60
Fax: (0 39 91) 66 96 11
e-mail: info@raa-mv.de

2.6 „Kleine ganz groß – Streiten will gelernt sein”

Projektträger

Netzwerk Konfliktvermittlung MV/ Balance of Power e.V.

Ziel

Grundsätzliches Anliegen des Projektes ist es, den pädagogischen Fachkräften Kompetenzen zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, Kindern frühzeitig, zielgerichtet und ganzheitlich zu helfen, Werte und Normen, insbesondere Konflikt- und Toleranzfähigkeit, herauszubilden und zu festigen. Das Erlernen mediativen Streitens bildet einen wesentlichen Bestandteil konstruktiver Konflikt- und Kommunikationskultur und trägt maßgeblich zur Gewaltprävention bei.

Inhalt

Vor dem Hintergrund gravierender gesellschaftlicher Veränderungen, neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und internationaler Erfahrungen sind die Anforderungen an das Berufsfeld der pädagogischen Fachkräfte immer komplexer und anspruchsvoller geworden. Unter dem Gesichtspunkt der Vorbeugung von Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie der Demokratieerziehung hat sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Anbahnung einer konstruktiven Streitkultur bereits im frühkindlichen Alter immer stärker etabliert.

Kindern sollen Fähigkeiten vermittelt werden, wie sich selbst zu entdecken und Anderssein bewusst wahrzunehmen, Empathie zu entwickeln und zu erkennen, dass es bei konstruktiven Konfliktlösungen keinen Sieger und keinen Verlierer gibt. Die Ausbildung dieser Fähigkeiten stärken das Selbstwertgefühl der Kinder, fördern ihre Toleranz und beeinflussen ihr späteres Sozialverhalten positiv.
Das Projekt umfasst ein spezielles Weiterbildungs- und Beratungsangebot für das pädagogische Fachpersonal in Kindertagesstätten, Schulen und der mit Bildung und Erziehung beauftragten Institutionen Mecklenburg-Vorpommerns sowie deren Vernetzung.

Verlauf

Zu Beginn des Projektes in 2007 wurden den Mindeststandards für die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte in MV erarbeitet, die Qualität sichern und Vergleichbarkeit herstellen.
Dazu gehören neben der Einführung in die Thematik auch die Auseinandersetzung mit dem Begriff Konflikt, dem Umgang mit Konflikten und die Vorstellung verschiedener Strategien zur Lösung von Konflikten. Zu den inhaltlichen Standards gehören weiter die Beschäftigung mit der Methode Mediation, der Ausbildung von Empathie und Grundlagen der Herzensbildung. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projektes Beratungen zur Umsetzung der erworbenen Kompetenzen in den jeweiligen Einrichtungen angeboten und die Ergebnisse vor Ort evaluiert. Nach den Weiterbildungsveranstaltungen besteht für die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre Praxiserfahrungen in so genannten Interventionsgruppen auszutauschen und auf diesem Wege die erreichte Qualität zu sichern. Dazu dienen auch Vernetzungen der Akteure auf unterschiedlichen Ebenen. Das Netzwerk Konfliktvermittlung organisierte bisher fünf Fachtage mit jeweils ca. 60 Teilnehmern, auf denen Fachreferenten über aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Streitschlichtung informierten. (Dokumentation der Fachtage siehe www.netzwerk-konfliktvermittlung.de)

Kooperation

Die Projektinhalte wurden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Kitas und Grundschulen bearbeit. Bei der Gestaltung der Fachtage erwies sich die Kooperation mit der Evangelischen Akademie und dem Regionalzentrum für demokratische Kultur Bad Doberan als besonders erfolgreich. Weitere Kooperationspartner sind die Universität Rostock, der LAP (Landesaktionsplan) Güstrow und der Verein Konfliktvermittlertraining e.V.

Ressourcen

Trotz einer sehr geringen Personalausstattung von 1,3 VBE gelang es, landesweit wirksam zu werden. Allerdings konnte dadurch die angestrebte Dichte der Vernetzung noch nicht erreicht werden. Es ist wünschenswert, dass die Personalausstattung solcher Projekte ihrem Aktionsradius (MV weit) angepasst wird.
Ein Fachbeirat begleitet die inhaltliche Projektarbeit. Die Evaluation des Projektes erfolgt über das Deutsche Kinder- und Jugendinstitut. Das Modellprojekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Landesamt für Gesundheit und Soziales MV. Die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte in Form einer 6-tägigen Fortbildung kostet pro Teilnehmer 180 EUR.

Resonanz/Ergebnisse

Das Projekt hat sich zu einem sehr gut nachgefragten Weiterbildungs- und Beratungsangebot entwickelt. In 2008 und 2009 konnten insgesamt 570 Teilnehmer erreicht werden. Die Anzahl der über die Multiplikatoren erreichten Kinder beläuft sich auf über 8.000 in MV.

Kontakt

Netzwerk Konfliktvermittlung MV
Balance of Power e.V.
Ernst-Barlach-Str. 6
18055 Rostock
Telefon: (03 81) 128 93 07
e-mail: postmaster@netzwerk-konfliktvermittlung.de
Internet: www.netzwerk-konfliktvermittlung.de

2.7 „gewaltfrei on tour”

Projektträger

Kulturforum Pampiner Hof

Ziel

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, die besonders Gewalt anfällige Kernzielgruppe der 12- bis 18-jährigen für die Anfänge, Erscheinungsformen und Auswirkungen von Gewalt zu sensibilisieren. Die Ausstellung macht auf die „Fallen”, Ursachen und Entstehungsmechanismen von Gewalt aufmerksam und zeigt Schritte und Wege aus der Gewalt auf. Durch interaktive Angebote und ein Trainingspaket werden Verhaltensweisen zur friedlichen Lösung von Konflikten im Alltag eingeübt. Um die Kernzielgruppe treffsicher zu erreichen und nachhaltige Wirkungen zu erzielen, geht die Ausstellung vor Ort, direkt zu den Zielgruppen, d. h. an die Schulen. Bisher machte sie Station in den Landkreisen Parchim und Ludwigslust.

Inhalt

Eine informativ und interaktiv angelegte Ausstellung ist bislang in kompakter Weise in zwei Iso-Containern untergebracht.
Im ROTEN Container geht es praxisnah zur Sache. In acht Bereichen des Alltags und Zusammenlebens – Sprache, Familie, Medien, Schule, Sport, Öffentlichkeit, Verkehr, Extremismus – werden Ursprünge und Formen von Gewalt, insbesondere deren oft fatale Auswirkungen für die Opfer anhand unter die Haut gehender Beispiele präsentiert. Außerdem werden hier prekäre Strukturprobleme in unserer Gesellschaft wie Armut, Arbeitslosigkeit und Desintegration thematisiert, die strukturelle Gewalt darstellen und die Ausübung von Gewalt begünstigen.
Der BLAUE Container widmet sich der Gewaltprävention, ihren Grundlagen und Ansätzen im Prozess konstruktiver Konfliktbearbeitung. Kernstück ist ein anschaulicher Konfliktbogen, der die Gefahr der Konflikteskalation mit nachfolgendem Gewaltausbruch verdeutlicht. Man erfährt, wie Gewalt in Konfliktprozessen frühzeitig erkannt, rechtzeitig verhindert und nachhaltig unterbunden werden kann. Konkret werden sechs Wege aus der Gewalt aufgezeigt: konstruktives Konfliktverständnis, richtig streiten lernen, Techniken der Deeskalation, Praktiken der Versöhnung, Täter-Opfer-Ausgleich, Anti-Aggressions-Training. Durch praktische Übungsangebote werden positive Konfliktkompetenzen eingeübt und verstärkt.

Verlauf

2007/08 Ankauf und Instandsetzung der Container; Erarbeitung der Ausstellung: Aktualisierung und Komprimierung der Inhalte, Installierung der Exponate, Rücksprachen mit Schulen und Organisation des Einsatz-/Tourenplans, Konzipierung und Organisation der Begleitaktionen.
Ab Juni 2008 bis April 2010 Einsatz der Container im Rahmen der Präventionswoche (2008) in Parchim und an zehn Regionalschulen (Marnitz, Hagenow, Goldberg, Banzkow, Lübz, Brüel, Parchim, Sternberg, Crivitz und Plau).
Für 2010 sind fünf weitere Einsätze schwerpunktmäßig im Landkreis Ludwigslust geplant. Der Einsatz der Container erfolgt in gestaffelter Weise, d. h. dem Roten Container folgt der Blaue Container. Die Verweildauer an den Schulen beträgt pro Container zwischen 4 bis 6 Wochen.
Im Laufe des Jahres 2010 wird die mobile Container-Ausstellung „... gewaltfrei on tour...” in die virtuelle Ausstellung „... gewaltfrei online...” umgewandelt, die in einem Internetportal ein komplexes Informations- und Trainingsangebot zum Thema „Konflikte friedlich im Alltag lösen” bereitstellt.

2. Beispielhafte Projektideen

Kooperation

Bei der Ausarbeitung des Konzepts sowie der Erstellung der Exponate wurde mit einschlägigen Organisationen und Initiativen der Gewaltprävention und -nachsorge zusammengearbeitet, z. B. Polizei, Jugendrichter, Jugendstrafanstalt, Verfassungsschutz, Fußballvereine und -verbände, Jugendkirchen, Opfer- und Obdachlosenhilfen. Außerdem wurden sehr erfolgreiche „Kunst gegen Gewalt”-Aktionen an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und in Schulen initiiert.

Ressourcen

Die Mitarbeiter/-innen des Kulturforums Pampin haben in Kooperation mit Schulsozialarbeitern und dem Lehrkörper der Schulen sowie mit den Künstlern die Ausstellungen betreut. Finanziell gefördert wurden die Ausstellungen durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV, die Sparkasse Parchim-Lübz, die Unfallkasse M-V, die Gratenau-Stiftung, paxforum für friedenskultur e. V. und durch Eigenmittel von Kulturforum Pampin gGmbH. Für die Schulen entstehen keine zusätzliche Kosten.

Resonanz/Ergebnisse

Die Ausstellung wurde in den Schulen sehr positiv aufgenommen, sowohl seitens der Schulsozialarbeiter und Lehrer als auch der Schüler. Sie wurde in den Lehrplan integriert und führte zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt. Besonders positive Resonanz fand das Begleitprogramm „Kunst gegen Gewalt”, bei dem externe Künstler/-innen mit kunstinteressierten Schülern zusammenarbeiten. Die dabei entstandenen Kunstwerke aus unterschiedlichsten Materialien werden in den Schulen als ständig sichtbare Zeichen gegen Gewalt ausgestellt. Für öffentliche Resonanz sorgte die Schweriner Volkszeitung, die „gewaltfrei on tour” von der ersten Station an (Regionalschule Marnitz) in der jeweiligen Lokalausgabe begleitet hat. Im Zentrum der Berichterstattung standen vor allem die bemerkenswerten Kunstaktionen sowie die interaktive Ausrichtung der Ausstellungen, die auf die aktive Beteiligung der Schüler/-innen setzt.

Kontakt

Kulturforum Pampiner Hof gGmbH
und paxforum für friedenskultur e. V.

Dipl.-Psych. Ortrun Venth-Vogt /
Prof. Dr. Wolfgang Vogt

Dorfring 15 - 19372 Pampin
(Gem. Ziegendorf/LK Parchim/MV)

Telefon: (03 87 85) 9 03 33
Fax: (03 87 85) 9 03 32
e-mail: vogtpax@aol.com
Internet: www.pampinerhof.de

2.8 „Projekttag gegen Gewalt”

Projektträger

Grundschule Penzlin in Zusammenarbeit mit div. Projektpartnern



Ziele

- Stärkung Selbstwertgefühl, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit
- NEIN- sagen lernen
- Toleranz gegenüber Anderen
- Sensibilisierung für Gefahrensituationen
- eigene Körpererfahrung
- Medienkompetenz (Gefahren Internet...)
- Umgang mit Stress
- Was ist Gewalt?

Inhalt

Der Projekttag „Gegen Gewalt” findet seit 11 Jahren an der Grundschule Penzlin traditionell immer im November statt. Die Kinder der 1. - 3. Klassen werden altersgemischt in Gruppen eingeteilt und ein Drittklässler ist Teamchef der Gruppe. In der Grundschule sind 8 unterschiedliche Stationen rund um das Projektthema aufgebaut. Der Teamchef hat einen Plan, wann er welche Station anläuft. Für eine Station sind ca. 20 - 25 Minuten geplant. Während der Wechselphase ertönt das Lied „Starke Kinder” zur Orientierung für den Teamchef. Die Kinder gehen selbstständig zur nächsten Station und helfen sich gegenseitig. Der Stationsbetreuer hat eine Liste, wann welche Kinder kommen.
Folgende Stationen gab es im November 2009:

Station 1:
Was ist Gewalt? (Polizei)
- Arten der Gewalt
- Hilfsmöglichkeiten

Station 2:
Sexuelle Gewalt (Beratungsstelle für Opfer sex. Gewalt)
- positive und negative Gefühle
- Körperlichkeiten
- Nein Sagen
- Hilfsmöglichkeiten

Station 3:
Akzeptanz / Toleranz (CJD)
- Akzeptanz und Toleranz gegenüber Anderen
- Einzigartigkeit eines Jeden
- Wie wirke ich auf Andere?

Station 4:
Phantasiereise / Entspannung
(Lehrer Grundschule)
- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Entspannung und Anspannung
- Umgang mit Stress

Station 5:
Tobi und die Stadtparkkids
(Lehrer Grundschule)
- Wichtigkeit Freundschaft
- „gute” und „schlechte” Freunde
- Gruppenzwang
- Jugendkriminalität

Station 6:
Kinderringen (Lehrer Grundschule)
- Körpererfahrung
- Einhaltung von klar definierten Regeln
- Austoben und Abbau von Aggressionen

Station 7:
Rollenspiele zu Schulhofsituationen
(Lehrer Grundschule)
- Erlernen angemessener Reaktionen
- Streitschlichtung
- Konfliktbewältigung

Station 8:
Umgang mit Medien
(Lehrer Grundschule)
- Gefahren Internet
- Medien und Altersbeschränkung

Die Kinder der 4. Klassen verlassen die Schule an diesem Tag. Sie haben extra Stationen im Bürgerzentrum der Stadt Penzlin. So sollen sie an eine neue Umgebung und somit auf neue Situationen vorbereitet werden. 2009 nahmen unsere Viertklässler an folgenden Stationen teil:

Station 1:
Gespräch mit Rollstuhlfahrer
(Behindertenverband)
- Diskussionsrunde
- Video über behinderte Kinder und deren Wünsche und Sorgen
- Bewältigung einer Hindernisstrecke mit Rollstuhl (freiwillig)

Station 2:
Aikido (Sportverein)
- eigene Körperwahrnehmung
- Aktion – Reaktion

Ständig neue Ideen, Weiterbildungen und Projektpartner sichern die Aktualität und Qualität dieses Projekttages. Die Pflege der Beziehung zu den Projektpartnern auch über den Projekttag hinaus ist überaus wichtig!

Kooperation

Durch die vielen Projekte, die das ganze Jahr an unserer Schule durchgeführt werden, haben wir uns ein großes Netzwerk an Partnern aufgebaut. Dieses Netzwerk wird durch unsere Schulsozialarbeiterin ständig gepflegt und aktualisiert.

Kooperationspartner

- Sucht- und Drogenberatungsstelle
- Polizei
- Behindertenverband
- Regionalzentrum für demokratische Kultur – CJD
- Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt „Maxi”
- Beratungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt
- Sport- und Kulturvereine

Finanzierung

Die finanzielle Belastung für die Durchführung des Projekttages ist sehr gering. Viele Lehrer haben sich auf bestimmten Gebieten spezialisiert und leiten Stationen. Die meisten Projektpartner helfen beim Projekttag kostenlos oder werden von anderen Stellen gefördert. Lediglich kleinere Aufwandsentschädigungen (Fahrkosten...) entstehen und werden von der Schule getragen oder die Schüler beteiligen sich mit.

Resonanz

Ein Schüler, der 4 Jahre unsere Grundschule besucht, wurde im Laufe seiner Grundschulzeit umfassend über das Thema „Gewalt” informiert. So hat er Handlungsmechanismen und Hilfsmöglichkeiten kennen gelernt und ist so bestmöglichst für seine weitere schulische Laufbahn vorbereitet. Positive Resonanz erhalten wir von den Eltern, der Stadt Penzlin und den Projektpartnern.

Kontakt

grundschule.penzlin@t-online.de

2.9 „Vanda-Mobil”

Projektträger

Evangelische Jugend Schwerin und
Sozial-diakonische Jugendarbeit
Neubrandenburg





Ziel

Die Einsätze des Vanda-Mobils an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern wollen Jugendliche auf die Konsequenzen von Sachbeschädigungen hinweisen und Alternativen zu gewalttätigem Verhalten aufzeigen.

Inhalt

In 90 Minuten entfaltet sich ein buntes Feuerwerk

- von Informationen (was steckt hinter dem Wort „Vandalismus”, Aufklärung über die polizeilichen, rechtlichen, beruflichen und familiären Konsequenzen einer entdeckten Tat, über Sachbeschädigungen in Straßenbahnen und Bussen),
- von Ortsbegehungen (welche Sachbeschädigungen finden sich an der Schule und welche Folgen haben die Reparaturen für den Haushalt der Schule und damit für die Schule),
- von Mitmachaktionen (Zerkratzen einer mitgebrachten Autotür, Boxen, Wettfahren mit dem Fahrrad, Schreien durch ein Phonometer, Trommeln, Spiel auf dem Schlagzeug)

Zum Abschluss erhalten die Schüler eine „Nachdenkkarte” mit der Bitte, vor einer Tat eine Sekunde nachzudenken und Adressen von Sportvereinen, Kirchgemeinden, der Schuldnerberatung u. a. kommunalen Angeboten für Jugendliche.
Die Schule erhält ein Plakat mit der Summe der an der Schule festgestellten Schäden. Dies wird in die Eingangstür der Schule gehängt und ist oft noch eine Woche nach dem Einsatz des Vanda-Mobils Gesprächsthema.

Verlauf

Das Vanda-Mobil tourt seit Herbst 2007 durch Mecklenburg-Vorpommern und fährt auf Anfrage außer Grundschulen jede Art von Schulen an. Seit Herbst 2009 werden Schulen in Vorpommern von unserem Partner in Neubrandenburg betreut.
Eine interessierte Lehrerin/ein interessierter Lehrer bzw. die Schulsozialarbeit ruft bei der Ev. Jugend Schwerin (Mecklenburg) oder der Sozial-diakonischen Jugendarbeit Neubrandenburg (Vorpommern) an und spricht mit dem verantwortlichen Mitarbeiter einen Einsatz an der Schule ab. Die Mitarbeiter des Vanda-Mobils können an einem Morgen mit jeweils zwei Klassen für 90 Minuten arbeiten.

Kooperation

Jahrelange Erfahrungen in der Arbeit mit jugendlichen Sprayern in Schwerin brachten Anfang 2007 nach einem Gespräch im Innenministerium einen Graffitikünstler, eine Projektmanagerin und die Geschäftsführung der Ev. Jugend Schwerin zusammen, um ein mobiles Projekt auf die Beine zu stellen. Die ursprünglichen Planer betreuen das Projekt noch heute.
Hauptsponsoren sind der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung, die Provinzialversicherung, die Evangelische Jugend Schwerin mit Eigenmitteln und die jeweiligen Schulen, die sich mit 75 EUR am Schuleinsatz beteiligen.

Ressourcen

sind zuerst einmal die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen es meist gelingt, die Jugendlichen in ein offenes Gespräch zu ziehen und sie zum Mitmachen zu bewegen. Das Vanda-Mobil selbst ist ausgestattet mit: Roll Ups zu den Konsequenzen einer Vandalismusstraftat, Boxsäcken und Boxhandschuhen, einem Fahrrad, einem Phonometer, diversen Trommeln bzw. einem Schlagzeug, Originalexponaten von zerstörten Bussitzen etc. und einer Autotür, an der Jugendliche ihre Kraft auslassen dürfen und Informationsmaterial. Das Projekt wird gefördert vom Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung. Für die Schulen verbleibt ein Eigenanteil von lediglich 100 bis 150 EUR je Projekttag.

Resonanz/Ergebnisse

Spätestens beim Ansehen der beim Einsatz gemachten Fotos wird deutlich, dass die meisten Schüler 90 Minuten vom Programm des Vanda-Mobils gefesselt sind. Es ist nicht schwierig herauszufinden, welche Schüler bereits Erfahrungen mit Sachbeschädigungen haben. Diese gilt es dann besonders in das Programm einzubeziehen. Die Abwechslung der angewandten Methoden sorgt für einen Spannungsbogen. Es gibt inzwischen Schulen, die das Vanda-Mobil mehrfach einladen und mitteilen, dass die Schäden an der Schule abgenommen haben.
Trotzdem gelingt nicht jeder Einsatz. Es gibt auch Klassen, die schwerer auf das Thema Vandalismus „anspringen”.
Wichtig ist die Zusammenarbeit von Lehrern und der Schulsozialarbeit mit dem Einsatzteam.

Kontakt

Ev. Jugend Schwerin
Wismarsche Str. 148
19053 Schwerin
Ansprechpartner:
Dipl.-Soz. Päd. Thomas Ruppenthal
Telefon: (03 85) 75 82 923
e-mail: t.ruppenthal@ej-sn.de
Internet: www.ej-sn.de

Sozial-diakonische Jugendarbeit
Neubrandenburg
Badstüberstraße 17
17033 Neubrandenburg
Telefon: (03 95) 3 68 49 37
e-mail: team-nb@vanda-mobil.de
Internet: www.innercity-nb.de

2.10 „Ich-Du-Wir-Gemeinsam”

Projektträger

T.E.S.A. AWO gGmbH Mecklenburg Strelitz

Ziel

Kinder lernen anhand von praktischen Übungen Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und respektvollen Umgang miteinander. Diese Fähigkeiten sind insbesondere als Vorbereitung auf das Schulleben wichtig. Die Vermittlung von Gesellschaftsfähigkeit, Demokratie und Toleranz ist in den bestehenden Bildungsstrukturen, in denen Kinder schon sehr früh leistungsorientiert arbeiten müssen, von besonderer Bedeutung. Das miteinander Auskommen und sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen in der Gemeinschaft wahrnehmen, sind zentrale Ziele unseres Projektes.
Im Vorschulbereich gibt es einen steigenden Bedarf an geeigneten, handlungsorientierten Konzepten zu diesem Thema. Bereits in diesem Alter ist es möglich, Kinder zu befähigen eigene Bedürfnisse, die der anderen Kinder und der Erwachsenen wahrzunehmen. Das Leben in der Gemeinschaft, sich selbst als wichtiger Bestandteil dieser wahrzunehmen, Gefühle benennen zu können und Konflikte selbst in die Hand zu nehmen, sind wichtige Themen die in den Alltag der Kleinen integriert werden sollen. Auf diesem Weg kann, nach unserem Verständnis, ein Grundstein für Demokratie- und Toleranz gelegt werden. Unser Ziel ist es, durch die Einbeziehung von Eltern und die Teilnahme der Erzieherin am Projekt eine nachhaltige Wirkung zu hinterlassen.

Die erarbeiteten neuen Handlungsmuster, Rituale und Instrumente, wie Freundschaftsdecken, Wutmonster, etc. werden von der teilnehmenden Erzieherin/Lehrerin und von den Kindern in ihrer Gruppe und im Alltag angewandt.
Die Erzieher und Lehrer, die an den Projekttagen teilnehmen erweitern ihre Handlungskompetenzen im Hinblick auf themenorientiertes Arbeiten mit Kindern. Sie erweitern ihre Wahrnehmung von den Kindern und deren Lebensräumen und erleben, wie Kinder mit ihren Konflikten und Gefühlen umgehen.

Inhalt

Das praktische Erleben der Inhalte ist für die Arbeit im Vor- und Grundschulbereich von größter Bedeutung. Gewaltpräventive Grundlagen sind schon früh erlernbar und dies geschieht am effektivsten durch „Lernen durch Nachahmung” und „Lernen durch Handeln”. Das Ausprobieren verschiedener Verhaltensweisen steht daher im Mittelpunkt der 4 Projekttage. Mit den Kindern wird gemeinsam erarbeitet, welche Verhaltensmuster sie bereits erlernt haben und welche sie als Erweiterung aufnehmen können.
Es werden thematisch Bücher gelesen, Theater gespielt, gezeichnet, gebastelt, eine Show aufgeführt, Geschichten erfunden und vieles mehr.

2. Beispielhafte Projektideen

Vor Beginn des Projektes finden Informationsveranstaltungen für Erzieherinnen und Eltern statt. Während des Projektes werden die Inhalte mit den Erzieherinnen hinsichtlich Wirkung und Übertragbarkeit ausgewertet. Nach Abschluss des Projektes gibt es ein Auswertungsgespräch mit der teilnehmenden Erzieherin und der Kitaleitung.
Es finden 4 Projekttage statt, die thematisch aufeinander aufbauen. Jeder Tag steht unter einem bestimmten Motto.

Tag 1 „ICH”: Bei dieser ersten Einheit steht die Förderung des Selbstwertgefühls im Mittelpunkt. Sich selbst zu kennen und zu mögen – das ist die Basis um sich gegenseitig zu akzeptieren, gemeinsam mit Anderen tolle Sachen zu erleben und miteinander auszukommen. Jedes Kind stellt an diesem Tag sich selbst, eigene Interessen und Besonderheiten vor. Dabei wird darauf geachtet, dass jedes Kind als individuell und besonders einmal zum Mittelpunkt der Gruppe wird.

Tag 2 „DU”: In dieser Einheit geht es um die Förderung von Kommunikation innerhalb der Gruppe. Die Kinder nehmen sich gegenseitig mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Gefühlen wahr. Gefühle zu benennen und unterscheiden zu können, ist eine wichtige Grundlage um Empathie zu entwickeln. Diese Fähigkeit ist von großer Bedeutung im Umgang mit anderen Kindern und zur Bewältigung von Konflikten.

Tag 3 „WIR”: An diesem Tag geht es um Toleranz und Konfliktlösung. Die Kinder probieren gemeinsam aus, wie Zusammenarbeit besser funktionieren kann. Es wird gestritten und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Kinder bringen viele kreative Ideen ein, wie Konflikte gelöst werden können. Sie sprechen über eigene Erfahrungen und probieren neue Möglichkeiten aus.

Tag 4 „GEMEINSAM”: Der letzte Tag des Projektes beinhaltet die Gemeinsamkeit. Toleranter Umgang miteinander wird anhand praktischer Übungen gelebt. Die Kinder treffen an diesem Tag demokratische Entscheidungen. Dabei werden sie angeleitet, damit jedes Kind in der Gruppe gehört wird, Vorschläge einbringen kann und selbst eine Stimme bekommt. Die neuen Rituale werden von den Erziehern, Lehrern und Eltern nach dem Projekt weitergeführt.

Kooperation

T.E.S.A. ist ein Träger der freien Jugendhilfe und in vielen verschiedenen Arbeitsfeldern tätig. Die unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkte und fachlichen Hintergründe der Mitarbeiter helfen bei der stetigen Weiterentwicklung des Konzeptes. Kooperationen finden im Bezug auf das Projekt Ich-Du-Wir-Gemeinsam mit den unterschiedlichen Kitas und Grundschulen des Landkreises MST und Neubrandenburg statt. Mit der Kita Fachberatung und dem Fachbeirat des Rostocker Vereins Balance of Power (BOP) besteht ebenfalls regelmäßig Kontakt.

Ressourcen

T.E.S.A. besteht aus einem Fachteam mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern und vielseitigen fachlichen Hintergründen im Bereich der Sozialarbeit.
Diese werden bei der Konzeptgestaltung stets berücksichtigt und miteinbezogen. Während der Projektlaufzeit steht das Team als Ressource für Fallberatungen wöchentlich und zur Supervision monatlich zur Verfügung.

T.E.S.A. beschäftigt zu diesem Zeitpunkt 27 Mitarbeiter, mit folgenden Ausbildungen:

- 15 Diplom Sozialpädagogen,
- 4 Diplom Pädagogen,
- 1 Erzieher für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche
- 4 Mediatoren
- 2 Konfliktberater

2. Beispielhafte Projektideen

- 1 Suchtkrankenberater
- 1 Familientherapeutin
- 1 Schuldnerberaterin
- 1 Paarberaterin/Paartherapeutin
- 1 Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut
- 1 Supervisor
- 3 Trainerinnen für soziale Gruppen
- 1 Dachdeckermeister/Ausbilder
- 2 Trainer für Outdoor & Kampfkunst

Arbeitsfelder:
- Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich
- Supervision und Coaching
- Jugendhilfe und Therapie
- Arbeitsgelegenheiten für Jugendliche unter 25 Jahren
- Mutter-Kind-Einrichtung in der Jugendanstalt Neustrelitz
- Vermittlung von freier gemeinnütziger Arbeit
- Betreuung während und nach der Haft

Finanziell gefördert wird das Projekt ICH-DU-WIR-GEMEINSAM vom Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV und aus Eigenmitteln der Kindertagesstätten (100 EUR je Einrichtung).

Resonanz/Ergebnisse

Seit 2005 führen Mitarbeiter von T.E.S.A. erfolgreich das gewaltpräventive Projekt „Ich- Du-Wir-Gemeinsam" im Vor- und Grundschulbereich durch. In den letzten 5 Jahren wurde der Inhalt der Projekte immer mehr den individuellen Bedürfnissen der Vorschul- und Grundschulgruppen angepasst. Die Kitas und Schulen, an denen das Projekt stattgefunden hat, bescheinigen uns die Nachhaltigkeit des Projektes und haben auch für 2010 ihr Interesse an dem Projekt bekundet. Im Jahr 2010 ist eine Ausweitung des Projektangebotes in den ländlichen Raum gelungen. Dazu wurde das Projekt auf Veranstaltungen für Kita-LeiterInnen und durch die Kita-Fachberatung im Landkreis MST und Nb herangetragen. Die Rückmeldungen zum Inhalt und Ziel des Angebotes sind von Eltern, Kitaleitung und Erzieherinnen durchweg positiv.

Kontakt

T.E.S.A. AWO gGmbH
Schlossstraße 10
17235 Neustrelitz

Ansprechpartnerin:
Janin Kampehl / Ulrike Ruhnau
Telefon: (0 39 81) 25 69 38
e-mail: tesa.kampehl@freenet.de

3. Anlagen

HIER werden Ihre **Nachfragen** zum Thema gern beantwortet

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 123
19055 Schwerin
Telefon: (03 85) 588 0
e-mail: info@bm.mv-regierung.de

Programm Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder (ProPK)
Zentrale Geschäftsstelle
Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart
Telefon: (07 11) 54 01 20 62
e-mail info@polizei-beratung.de

Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern
Dezernat 61 / Prävention
Retgendorfer Straße 9
19067 Rampe
Telefon: (0 38 66) 64 6100
e-mail praevention@lka-mv.de

Präventionsberater der Landespolizei
Kontakte über die Polizeiinspektionen
Siehe www.polizei.mvnet.de

Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern
Geschäftsstelle
Innenministerium MV
Alexandrinenstraße 1
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 588 24 60
e-mail lfk@kriminalpraevention-mv.de

Präventionsräte der Landkreise und kreisfreien Städte
Anschriften über die Website
www.kriminalpraevention-mv.de

Auf zahlreichen **Internetseiten** finden Sie ebenfalls eine Vielzahl von Hinweisen und Empfehlungen zum Thema. HIER eine kleine Auswahl:

www.bildung-mv.de

www.kriminalpraevention-mv.de

www.polizei.mvnet.de

www.polizei-beratung.de